

von 79 Fuß Länge,  $36\frac{1}{2}$  Fuß Breite mit einer, anscheinend 1638 geschehenen, Erweiterung des Schiffs an der Nordseite um 14 Fuß und hat im Westen einen Thurm mit gekuppelten rundbogigen Schallöffnungen. Die alten Fenster der Kirche zeigen den Spitzbogen, das Mauerwerk besteht aus Bruchsteinen, die Decke aus Holz. — Von Gadenstedt'sches Grabgewölbe und Epitaphium (Gemälde). — Kirchenbücher seit 1760.

55) Kirche zu Garmissen, dem h. Lucas gewidmet. Massiver Thurm mit Grabgewölbe an der nordwestlichen Ecke des Schiffes, welches denselben an der Südseite mit umschließt. Ganze Länge des Gebäudes 80 Fuß, Breite 43 Fuß. Im Thurme gekuppelte Schallöffnungen eigenthümlicher Form. Die Kirche, mit Umfassungen aus Bruchsteinen und Quadereinfassungen und mit einem Brettergewölbe, soll Anfang des 18. Jahrhunderts nach Süden erbreitert sein. Von dem alten, schon 1489 vorhanden gewesenen Baue scheint, etwa außer dem Thurme, nicht viel übrig geblieben zu sein; die an der Kirche vorkommenden Inschriften enthalten die Jahreszahlen 1703 und 1797. Grundriß und perspectivische Ansicht des Gebäudes mitgetheilt. — Alter silberner Kelch. — Sacramentshäuschen in Form eines Schranks mit eisernem Gitter in der Ostwand. — Kirchenbücher seit 1734, darin auch einige Mord- und Hexengeschichten. Kirchenrechnungen seit 1582. Urkunde auf Pergament in Mönchslatein mit Plattdeutsch untermischt, enthaltend einen Bericht über die Einweihung des Hauptaltars und der beiden Nebenaltäre 1489, über den Ankauf von Länderei und über gestiftete Memorien. Ein Buch von 1593 über die Gründung der Schule zu Garmissen.

56) Kirche zu Gielde. In Lüntzel's „Ältere Diocese Hildesheim“ zwei die Kirche zu Gielde betreffende Urkunden von 1140 und 1174. — Das jetzige Gotteshaus rührt aus den Jahren 1845 — 1846 her. Die abgebrochene Kirche hatte ein sehr altes Schiff mit schlichten Bruchsteinmauern, gegen Osten einen etwas jüngeren rechteckigen Choranbau mit einer kleinen Nische hinter dem Altare, an der nördlichen Langseite eine Vorhalle vor dem einzigen Eingange (aus neuerer Zeit) und einen Thurm auf dem westlichen Giebel. Die Decke bestand aus einem Brettergewölbe; die Fenster waren modernisirt, vorher aber spitzbogig und von schmaler Form gewesen. Eine gemalte Scheibe von 1592 noch vorhanden. — Der ehemalige Altar bestand aus Stein und hatte einen mit Schnitzwerk und zwei Flügeln versehenen Aufsatz. — Kirchenbücher seit 1703.

57) Capelle zu Gisten (Bar. Sarstedt), aus neuester Zeit stammend und nichts Erwähnungswerthes darbietend.